

Lektion 12-3-2003

Sabbat, 13. September 2003

Christliches Leben wird sich in christlichen Gedanken, christlichen Worten und in christlichem Benehmen zeigen. In Christus ist eine göttliche Vollständigkeit des Charakters. In Christus werden wir die Werke Christi wirken. In Christus werden wir unsere bindende, weitreichende Verpflichtung Gott und unseren Mitmenschen gegenüber spüren.... Da gibt es viele Seile, die uns mit unsern Mitmenschen und mit Gott in Verantwortung verbinden, und diese Verbindung ist stark.

Solange wir in dieser Welt sind, müssen wir uns untereinander zusammenketten. Menschheit ist verwoben und verflochten mit Menschheit. Als Christen sind wir untereinander Glieder.... Der HERR hat uns zu Seinen Söhnen und Töchtern bestimmt, die Er Seine Freunde nennt, jeder dem andern helfend. Dies soll ein Teil unseres praktischen christlichen Werks sein.

„Wer ist mein Nächster?“.... Es ist der, der am meisten Hilfe braucht. Dein Bruder, im Geiste krank, braucht dich, so wie du ihn gebraucht hast. Er braucht die Erfahrung von einem, der ebenso schwach war wie er, der mit ihm mitfühlen und ihm helfen kann. Das Wissen um seine eigene Schwachheit hilft jenem, der wieder einem andern in seiner Schwachheit helfen kann.

Lasst es nicht zu, dass die mitfühlende »Saite«, die beim geringsten Anschlag schnell vibrieren sollte, kalt wie Stahl sei, vereist und unfähig, Hilfe zu leisten, wo diese nötig ist.

Letter 17, 1899

Versuche denen zu helfen, die zu stärken und zu segnen, mit denen du verbunden bist. Der HERR wird denen gnädig sein, die gnädig sind. Der HERR wird feinfühlig und erbarmend zu jenen sein, die Feingefühl und Mitleid und Erbarmen für andere haben. Wir müssen uns bewusst sein, dass wir in Christi Schule sind, nicht um zu lernen, wie hoch wir uns selbst einschätzen und wie wir uns zu benehmen haben, um von dem Menschen geehrt zu werden, sondern wie wir die Demut Christi wertschätzen sollten. Das eigene Ich und Selbstsucht werden immer um die Oberhand kämpfen. Wir müssen gegen uns selbst einen Kampf führen, dass das eigene Ich nicht den Sieg behält. Durch Christus könnt ihr triumphieren; durch Christus könnt ihr Sieger sein.

Letter 139, 1879

Sonntag, 14. September 2003

„Nun aber begehren sie eines besseren Vaterlandes, nämlich eines himmlischen. Darum schämt sich Gott auch nicht, ihr Gott zu heissen; denn er hat ihnen eine Stadt zubereitet.“ (Hebräer 11:16)

Den Beweis von Gottes Fürsorge und Liebe ist in den Lehren enthalten, die Christus Seinen Jüngern über die Dinge in der Natur gab.... Das Auge sollte nicht auf das Entstellte, auf den Fluch gerichtet sein, sondern auf die Reichtümer der Gnade Christi, welche so reichlich gegeben sind; so können wir in dieser Welt leben, und unsern Teil zum grossen Nutzen der Menschheit beitragen und zugleich nicht von dieser Welt sein. Als Pilgrime und Fremdlinge vergessen wir die Unannehmlichkeiten und Sorgen dieses Lebens, indem wir auf die glänzenden Dinge Gottes und die Freude, die uns bevorsteht, blicken, indem wir eine Stadt suchen, deren Schöpfer und Erbauer Gott ist, und die Vorkehrungen wahrnehmen, die für uns gemacht wurden, die Wohnungen die Jesus für uns vorbereitete, indem wir von dem gesegneten Heim sprechen. Es scheint als würden wir die Atmosphäre dieses besseren, ja des himmlischen Landes einatmen. Wir sind beruhigt, wir sind getröstet; wir sind mehr als dies, wir sind glücklich in Gott.

Wir wüssten nichts von den gnädigen Absichten Gottes, hätten wir nicht die Verheissungen. Allein durch diese lernen wir, was Er bereitet hat für die, die Ihn lieben. Es soll mit uns sein, wie mit den Blumen in Gottes Haushalt: Diese ziehen ständig Nahrung aus der Erde und aus der Luft und entwickeln sich dann zu wunderbaren Knospen und Blumen, welche ihrerseits den Duft verbreiten, der die Sinne erfreut. Und so soll es mit uns sein.

Wir holen aus Gottes Verheissungen all den Frieden, die Erquickung, die Hoffnung, welche in uns die Früchte des Friedens, der Freude und des Glaubens entwickeln. Und während diese Verheissungen unser eigenes Leben bestimmen, übermitteln wir sie unwillkürlich andern. Lasst uns denn diese Verheissungen in Anspruch nehmen. Sie sind wie kostbare Blumen in Gottes Garten. Sie sollen unsere Hoffnung und Erwartung wecken und uns zu einem festen Glauben und Vertrauen in Gott führen. Sie sollen uns in Schwierigkeiten stärken und uns kostbare Lehren des Vertrauens in Gott beibringen. In diesen wertvollen Verheissungen geht Er zurück bis zur Ewigkeit und gibt uns einen flüchtigen Blick auf das noch grössere und ewige Gewicht der Herrlichkeit. So lasst uns stille sein in Gott. Lasst uns ruhig in Ihn Vertrauen haben und Ihn loben, dass Er uns solche Offenbarungen Seines Willens und Seiner Absichten gezeigt hat, so dass wir unsere Hoffnung nicht in dieses Leben setzen, sondern unser Auge himmelwärts auf das Erbe des Lichts richten, und so die erstaunliche Liebe Jesu sehen und schmecken.

Letter 27, 1. Januar 1886 (to Dr. + Mrs. J.H. Kellogg)

„Nun aber begehren sie eines besseren Vaterlandes, nämlich eines himmlischen. Darum schämt sich Gott ihrer nicht, ihr Gott zu heissen; denn er hat ihnen eine Stadt zubereitet.“ (Hebräer 11:16).

Wir geben vor Pilgrime und Fremdlinge auf dieser Erde zu sein, zu einem besseren, ja einem himmlischen Land ziehend. Wenn wir hier tatsächlich nur Durchreisende sind, zu einem Land ziehen, wo nur die Heiligen wohnen werden, dann sollen wir es uns zur ersten Aufgabe machen, mit diesem Land bekannt zu werden. Wir werden uns mit Fleiss erkundigen, welche Vorkehrungen getroffen werden müssen, welches Benehmen und welchen Charakter wir haben müssen, damit wir dort Bürger sein können. Jesus, der König jenes Landes, ist rein und heilig. Er hat Seinen Nachfolgern befohlen: „Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.“ (1. Petrus 1:16) Wenn wir künftig mit Christus und sündlosen Engeln vereint sein wollen, müssen wir hier die Fähigkeit für eine solche Gesellschaft erwerben.

Dies ist unsere Arbeit – unsere wichtigste Arbeit. Jede andere Erwägung ist von geringerer Bedeutung. Unser Gespräch, unser Benehmen, jede einzelne Handlung, sollte so sein, dass unsere Familie, unsere Nachbarn und die Welt überzeugt werden, dass wir erwarten, bald in ein besseres Land zu ziehen.... Diejenigen, deren Glaube täglich durch ihre Taten bestätigt und bekräftigt wird, werden bekannt werden durch Selbstverleugnung im Einschränken von Esslust und Kontrolle über ehrgeizige Wünsche, und werden jeden Gedanken, jedes Gefühl in Harmonie mit dem göttlichen Willen bringen....

Das Land, zu welchem wir unterwegs sind, ist in jedem Sinne attraktiver als das Land Kanaan für die Kinder Israel war.... Was verhinderte ihr Fortschreiten kurz vor dem gelobten Land?... Es war ihr eigensinniger Unglaube, der sie zurückhielt. Sie waren ungewillt irgendein Risiko für die Verheissung Gottes einzugehen.... Die Geschichte der Kinder Israel ist uns als Warnung geschrieben, „uns...auf die das Ende der Zeiten gekommen ist.“ (1. Korinther 1:11) Wir stehen wie damals an den Grenzen des himmlischen Kanaans. Wir können, wenn wir wollen, auf die andere Seite hinüberblicken und die Schönheiten jenes gelobten Landes betrachten. Wenn wir den Verheissungen Gottes Glauben schenken, werden wir durch unser Reden und unser Benehmen zeigen, dass wir nicht für diese Welt leben, sondern unser erstes Anliegen ist, uns für jenes heilige Land vorzubereiten.

Review and Herald, 29. November 1881

Montag, 15. September 2003

Gottes Geist weist den Sünder zurecht und überführt ihn. Wer sich aber Seinem Wirken gänzlich verschliesst, für den kann Gott nichts mehr tun. Seine Gnade ist für ihn erschöpft. Der Übertreter sagte sich selbst von Gott los, und die Sünde trägt kein Heilmittel in sich. Mit keiner anderen Kraft könnte Gott den Sünder überzeugen und bekehren. „Lass ihn hinfahren!“ (vgl. Hosea 4:17) lautet

der göttliche Befehl. Dann „haben wir hinfort kein andres Opfer mehr für die Sünden, sondern es bleibt nichts als ein schreckliches Warten auf das Gericht und das gierige Feuer, das die Widersacher verzehren wird.“ (Hebräer 10:26.27)

Patriarchen und Propheten, S.386

„Darum sage ich euch: Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben; aber die Lästerung wider den Geist wird den Menschen nicht vergeben.“ (Matthäus 12:31)

Für jede Art von Sünde gilt: Reue und Glauben haben zur Folge, dass die Schuld des Menschen mit dem Blut Christi abgewaschen wird. Wer dagegen das Wirken des Heiligen Geistes zurückweist, verhindert dadurch selbst, dass ihm Bussfertigkeit und Glaube zuteil werden können. Gott arbeitet durch Seinen Geist am Herzen eines Menschen. Wer vorsätzlich diesen Geist zurückweist und für teuflisch erklärt, trennt die einzige Verbindung, durch die Gott sich mitteilen kann. Wird der Heilige Geist endgültig verworfen, kann Gott nichts mehr für diesen Menschen tun....

Gott schlägt keineswegs die Augen der Menschen mit Blindheit, Er verhärtet auch nicht ihre Herzen, vielmehr sendet Er ihnen Licht, um ihre Irrtümer zu berichtigen und sie auf sicheren Wegen zu leiten. Die Zurückweisung dieses Lichtes führt jedoch zur Erblindung der geistlichen Augen und zur Verhärtung des Herzens. Oft geschieht dies allmählich und fast unmerklich. Licht erreicht die Seele durch Gottes Wort, durch Seine Diener oder unmittelbar durch das Wirken des Geistes Gottes. Bleibt aber ein einziger Lichtstrahl unbeachtet, so tritt eine teilweise Lähmung des geistlichen Wahrnehmungsvermögens ein, und die zweite Offenbarung des Lichtes wird weniger deutlich erkannt. Auf diese Weise verdichtet sich die Finsternis, bis völlige Nacht im Herzen herrscht....

Wir brauchen uns gar nicht bewusst in den Dienst des Reiches der Finsternis zu stellen, um in seine Gewalt zu geraten; es genügt bereits, wenn wir es unterlassen, uns mit dem Reich des Lichtes zu verbünden.... Das verbreitetste Merkmal der Sünde gegen den Heiligen Geist ist die beharrliche Missachtung der Aufforderung des Himmels zur Busse. In dem gleichen Mass, wie Christus verworfen wird, wird die Erlösung abgelehnt und vollzieht sich die Sünde gegen den Heiligen Geist.

Das Leben Jesu, S.311-315

Wenn der Mensch sich Christus ausliefert, ergreift eine neue Kraft Besitz von einem neuen Herzen. Mit ihm ist eine Wandlung vor sich gegangen, die niemand von sich aus zustande zu bringen vermag. Es ist ein ausserordentliches Geschehen, wenn die menschliche Natur durch ein übernatürliches Wesenselement durchdrungen wird. Christus macht eine Seele, die sich Ihm ergibt, zu Seinem Bollwerk, das Er in einer aufrührerischen Welt verteidigt. Er erwartet, dass in diesem Bollwerk keine andere als nur Seine Autorität gilt. Ein Herz, das sich so in der Obhut der himmlischen Kräfte befindet, ist für Satans Angriffe unüberwindlich.

Das Leben Jesu, S.314

Keiner von uns hat die geringste Entschuldigung, in Unwissenheit verbleiben zu müssen, weil Engel Gottes im Kampf für unser Wohl stehen, gegen die Macht des Widersachers Gottes und der Menschenseele. Das Licht wird keinen Einlass in die Seele finden, ausser wenn die Tür des Herzens geöffnet ist, um den Heiligen Geist willkommen zu heissen. In dem Verhältnis, wie wir mit dem Einfluss des Heiligen Geistes arbeiten, wird die Wahrheit Eingang zur Seele finden und den Charakter umwandeln. Die Wahrheit muss in Liebe und Demut empfangen werden. Wenn ihr euer Herz öffnet um die Einflüsterungen Satans zu empfangen, indem ihr die Sprache des Boten kritisiert, werdet ihr den Beweis liefern, dass ihr die Wahrheit, welche er euch wie ein kostbares Juwel bringt, nicht schätzt. Es besteht Vorurteil und eure unbefriedigten Neigungen und Abneigungen versperren den Weg und verhindern das Eindringen der Botschaft, die Gott euch als Warnung, Ermahnung und Rüge gesandt hat: Im Fall ihr sie verwirft, geschieht dies auf die Gefahr hin, euer Seelenheil zu verlieren.

Review and Herald, 19. Juli 1887

Dienstag, 16. September 2003

.... Was sagt das Wort? – „Jaget dem Frieden nach gegen jedermann und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird.“ (Hebräer 12:14)

Nun, das ist es, was es bedeutet dem Frieden gegen jedermann nachzujagen. Wenn du durch irgendjemand beleidigt wirst, sollst du den Frieden suchen, indem du dich nicht dagegen empörst. Denk daran, dass du Gottes Kind bist und du Sein Diener bist. Sage einfach: Ich will mit Gott übereinstimmen. Ich will alles auf die Seite legen, was sich zwischen meine Seele und Gott drängt. Was ist Heiligkeit? Es ist williger, von Herzen kommender Dienst für deinen Erlöser. Du sollst ein Abgeordneter Gottes in dieser Welt sein. Gott wünscht, dass du deine Religion mit in deine geschäftlichen Verbindungen nimmst. Bei jeder Veränderung, sollst du dich daran erinnern, dass du ein Vertreter Christi bist. Bitte deinen himmlischen Vater, dass Er dir Kraft schenke, vor dem Bösen zu fliehen, damit du nicht in Versuchung fallen mögest und so ein Gefangener Satans wirst. Bitte Gott um die Vollkommenheit des christlichen Charakters, so dass jede Tat eine Predigt werde, und so wird dich dein Gewissen nicht verdammen, wenn du zur Anbetung vor Gott kommst. Du wirst Christus in deinen Gesprächen und Taten offenbaren. Du wirst dich danach sehnen, zu müden Seelen Worte des Trostes zu sprechen.

Review and Herald, 14. August 1888

„Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott, dem Vater, ist der: die Waisen und Witwen in ihrer Trübsal besuchen und sich selbst von der Welt unbefleckt halten.“ (Jakobs 1:27) Gute Werke sind die Früchte, die Christus von uns verlangt: freundliche Worte, Wohltaten, zärtliche Rücksicht dem Armen, dem Notdürftigen, dem Heimgesuchten gegenüber. Wenn »Herzen«, die den entmutigten und mit Trauer beladenen Herzen wohlwollend gegenüber stehen, wenn die Hand den Notdürftigen gereicht wird, wenn die Nackten gekleidet werden, wenn dem Fremden in deinem Wohnzimmer und in deinem Herzen ein Sitz angeboten wird, dann kommen Engel ganz nahe und im Himmel wird mit einem entsprechenden Ton geantwortet. Jede Tat der Gerechtigkeit, der Barmherzigkeit und des Wohlwollens ruft eine Melodie im Himmel hervor. Von Seinem Thron herunter betrachtet der Vater diese Wohltaten und zählt sie zu Seinen kostbarsten Schätzen. „Sie sollen, spricht der HERR Zebaoth, an dem Tage, den ich machen will, mein Eigentum sein.“ (Maleachi 3:17a) Jede Wohltat dem Bedürftigen, dem Leidenden gegenüber, wird angesehen, als wenn man sie Jesus getan hätte. Wenn du dem Armen hilfst, mit dem Betrübnen und Beladenen mitleidest, dich dem Waisen annimmst, bringst du dich dabei selber in engere Beziehung zu Jesus.

Testimonies for the Church, vol.2, S.25

Hat der ausdrückliche Befehl des Apostels heute keine Kraft mehr: „Gastfrei zu sein, vergesset nicht; denn dadurch haben etliche ohne ihr Wissen Engel beherbergt.“ (Hebräer 13:2)? Es schmerzt mich täglich, Selbstsucht unter unserm Volk zu sehen. Eine alarmierende Abwesenheit von Liebe und Fürsorge für die, die ein Anspruch darauf haben, ist zu finden. Unser himmlischer Vater versteckt Segnungen auf unserm Pfad, aber einige werden sie nicht finden, weil sie fürchten, sie könnten weniger Vergnügen haben. Engel warten um zu sehen, ob wir Gelegenheiten wahrnehmen, in unserm Bereich Gutes zu tun – sie warten darauf, dass wir ändern zum Segen werden, damit sie uns ihrerseits segnen können. Der Herr selbst hat uns unterschiedlich gemacht – einige arm, einige reich, einige betrübt – damit alle eine Gelegenheit haben, Charakter zu entwickeln. Gott hat es vorsätzlich erlaubt, dass es Arme gibt, damit wir getestet und geprüft werden, und sich entfaltet, was in unserm Herzen wohnt.

Testimonies for the Church, vol.2, S.28

Mittwoch, 17. September 2003

„Und lasset uns aufeinander achthaben, uns anzureizen zur Liebe und guten Werken.“ (Hebräer 10:24)

Der christliche Wanderer wird in der Dunkelheit nicht verlassen. Jesus zeigt den Weg. Diejenigen, die Ihm folgen, wandeln im Sonnenschein Seiner Gegenwart. Der Pfad, den der Pilgrim beschreitet, ist klar und genau bestimmt. Christi Gerechtigkeit geht vor ihm her – die Gerechtigkeit, die ihm ermöglicht, gute Werke zu tun, welche das Leben eines jeden wahren Christen charakterisieren. Gott ist sein Belohner. Er wandelt im Licht, so wie Christus im Licht ist. Und währenddem er auf seinem christlichen Pfad vorwärts schreitet, verbindet er Glauben mit ernstesten Bemühungen andere zu gewinnen, die ihn begleiten werden. Ständig das Licht von Christi Gegenwart empfangend, wird er andern dieses Licht ständig in Worten der Ermutigung und in Taten der Selbstlosigkeit widerspiegeln. Er trägt das Zeichen des Gehorsams Gottes Gebot gegenüber, welches ihn von denen unterscheidet, welche sich nicht auf dem Pfad bewegen, der zum ewigen Leben führt....

Der, der im Lichte wandelt.... nimmt die Ermahnung des Apostels zu Herzen, seine Mitwanderer zu Liebe und guten Werken anzufeuern. Die, die ein aufmerksames Auge für die Bedürfnisse des andern haben, die die Worte freundlicher Sympathie sprechen, die die den andern gut überlegte Hilfe zukommen lassen, ihnen in ihrer Arbeit helfen, ermutigen nicht nur ihre Mitmenschen, sondern auch sich selbst, weil sie so handelnd Mitarbeiter Gottes werden....

„Und tut gewisse Tritte mit euren Füßen, dass nicht jemand strauchle wie ein Lahmer.“ (Hebräer 12:13a+b) Es sollte keiner einem krummen Weg folgen, den ein anderer gemacht hat. Wenn er das tun würde, würde nicht nur er selbst in die Irre gehen, sondern diesen krummen Pfad für einen andern leichter begehbar machen.... Nimm dir vor, dass du, was dich anbelangt, auf dem Weg des Gehorsams gehen willst. Sei dir sicher, dass du unter dem grossen Schild des Allmächtigen stehst. Erkenne, dass die Eigenschaften Jehovas sich in deinem Leben offenbaren müssen, und dass ein Werk in dir vollbracht werden muss: deinen Charakter nach dem göttlichen Vorbild zu formen. Überlass dich der Führung dessen, der das Haupt über alle ist....

Sprich vom Licht - wandle im Licht.... „Dass Gott Licht ist, und in ihm ist keine Finsternis.“ (1. Johannes 1:5b) Überlege dir nicht, was dir am meisten gefällt. Verliere dein Ich aus den Augen und betrachte die Massen, die in ihren Sünden verloren gehen. Dann fasse den Mut, der nur vom »Licht der Welt« kommen kann! Vergiss dein Ich, hilf den vielen, die in deiner Reichweite sind. Sprich vom Glauben, und dein Glaube wird sich mehren.... Wandle so, dass dein Leben Strahlen des Lichts auf andere werfen kann. Vertraue der Liebe Jesu, und du wirst Gnade finden, verloren gehende Seelen zu retten. Dein Pfad wird wie derjenige des Gerechten sein – ein „Licht am Morgen, das immer heller leuchtet bis zum vollen Tag.“ (Sprüche 4:18b+c)

Signs of the Times, 3. Juni 1902

Donnerstag, 18. September 2003

Das Hauptstreben weltlich gesinnter Menschen geht dahin, alle erreichbaren vergänglichen Dinge dieses Lebens zu erlangen. Eigennutz ist der herrschende Grundsatz ihres Lebens. Reinste Freude findet sich jedoch weder in Reichtümern noch dort, wo ständig Habgier nagt, sondern wo Zufriedenheit herrscht und selbstaufopfernde Liebe Grundsatz ist. Tausende führen ein zügelloses Leben, und ihr Herz ist unzufrieden. In dem vergeblichen Bemühen, sich durch allerlei Genüsse zu befriedigen, werden sie zum Opfer ihrer Selbstsucht und Unzufriedenheit. Unglückseligkeit spricht aus ihrem Antlitz, und ihr Leben gleicht einer Einöde, weil es die echte Freude segensreicher Betätigung nicht kennt.

In dem Mass, wie die Liebe Christi unser Herz erfüllt und unser Leben leitet, werden Habgier, Selbstsucht und der Hang nach Bequemlichkeit überwunden werden. Es wird uns Freude bereiten,

dem Willen Christi nachzukommen, Dessen Diener wir sein wollen. Unsere Freude wird dann unserem uneigennützigem Handeln entsprechen, das der Liebe Christi entspringt.

Göttliche Weisheit hat im Erlösungsplan das Gesetz von Ursache und Wirkung festgelegt, nach dem Wohltaten aller Art doppelt gesegnet werden. Wer dem Notleidenden hilft, wird ihm zum Segen, aber selbst in noch höherem Mass gesegnet werden. Gott hätte Sein Ziel, die Sünder zu erlösen, ohne menschliche Hilfe erreichen können; Er wusste aber, dass der Mensch ohne Anteilnahme an dem grossen Werk, in dem er Selbstverleugnung und Wohltätigkeit üben kann, nicht glücklich sein würde.

Unser Erlöser schuf den Plan, den Menschen als Mitarbeiter in Seinen Dienst zu nehmen, damit dieser der segensreichen Auswirkungen der Mildtätigkeit nicht verlustig gehe. Durch eine Reihe von Umständen, die sein Mitgefühl wecken sollen, schenkt Er dem Menschen die beste Gelegenheit, Wohltätigkeit zu üben. Er hält ihn zu regelmässigem Geben an, um den Notleidenden zu helfen und Sein Werk zu fördern. Er schickt Seine Armen als Seine Stellvertreter. Eine verderbte Welt entlockt uns durch ihre Bedürfnisse erhebliche Mittel. Sie nimmt uns auch den Einfluss, ihr die Wahrheit vor Augen zu führen, die sie so dringend benötigt. Sobald wir den Anforderungen genügen, indem wir unsere Nächstenliebe beweisen, werden wir in das Ebenbild Christi verwandelt, der um unsertwillen arm wurde. Auf diese Weise machen wir andere Menschen glücklich und sammeln damit wahrhaftige Reichtümer.

Aus der Schatzkammer der Zeugnisse Band 1, S.327